

Berlin, 20. September 2024

**BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.**

Reinhardtstraße 32
10117 Berlin

www.bdeu.de

Stellungnahme

Impulspapier des BSI zur Steuerung mit Nachweisfüh- rung im SMGW

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, über 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	3
2	Positive Aspekte der Steuerung im SMGW	3
3	Risiken und Herausforderungen	3
4	Umsetzungshinweise	4
5	Fazit	5

1 Vorbemerkung

Der BDEW fokussiert sich in seiner Kommentierung auf die allgemeinen Auswirkungen und Risiken hinsichtlich Planungssicherheit, Komplexitätsreduktion und Prozessidentität, insbesondere für Messstellenbetreiber (MSB).

2 Positive Aspekte der Steuerung im SMGW

Positiv hervorzuheben ist insbesondere das agile Vorgehen des BSI mithilfe eines Impulspapiers, welches Erprobung und das Sammeln von Erfahrungen in Verbindung mit dem optionalen Ansatz ermöglicht.

Das Einsparen der Steuerbox spart Platz und Zeit bei der Montage, was auch zu finanziellen Vorteilen führt, die für einen erfolgreichen Rollout intelligenter Messsysteme in Verbindung mit der Steuerung unabdingbar sind. Darüber hinaus bietet der Vorschlag eine Lösung zur Steuerung anstelle einer Vielzahl an Kundenlösungen in der Kundenanlage. Das SMGW mit Steuerungsfunktion befindet sich im Eigentum des MSB und wird auch ausschließlich von diesem administriert, was eine zusätzliche Erleichterung ist, wenngleich den vorab genannten Punkten ein größeres Gewicht zugeschrieben wird.

3 Risiken und Herausforderungen

Trotz der positiven Aspekte der integrierten Steuerungsfunktion möchten wir auf einige Punkte hinweisen, in welchen insbesondere MSB potenzielle Risiken oder Herausforderungen sehen.

Zum einen erfordert die optionale integrierte Lösung Anpassungen an den Prozessen MSB. Viele Häuser befinden sich aktuell im Aufbau des CLS-Managements zur Umsetzung der Steuerung. Dieser Ansatz wird auch weiterhin notwendig sein, beispielsweise, um Submetering-Geräte oder Bestandsanlagen über Relais anbinden zu können. Der vorgeschlagene optionale Ansatz ist ein grundlegender Entwicklungspfad, dessen Umsetzung MSB frühzeitig entscheiden müssen. Die Umsetzung zum aktuellen Zeitpunkt ist herausfordernd aufgrund vielseitiger, weiterer Anforderungen im Zusammenhang mit dem Smart-Meter Rollout und der Steuerung, die in den Unternehmen priorisiert bearbeitet werden müssen. Das Impulspapier kann zu Unsicherheit führen, da es alternative Kundenschnittstellen zur Steuerung beschreibt und eine Zertifizierungspflicht der Kundenanlage ankündigt. Dies darf nicht dazu führen, dass prozessuale Kosten bei den MSB doppelt anfallen.

Des Weiteren muss die Leistungsfähigkeit der Geräte weiterhin alle Anwendungsfälle abdecken. Mit dem neuen Ansatz müssen weiterhin 1:n-Anbindungen mit komplexen

Tarifanwendungsfällen, dynamische Tarife, Netzzustandsdatenermittlung etc. sowie die Steuerung möglich sein.

Darüber hinaus führt die zusätzliche Funktion möglicherweise zu höheren Kosten für SMGW. Eine mögliche Kostensteigerung betreffe gegebenenfalls alle SMGW und damit auch die MSB, die sich gegen die integrierte Lösung entschieden haben.

4 Umsetzungshinweise

Der BDEW begrüßt, dass die Steuerung über das Smart-Meter Gateway (SMGW) optional angeboten wird trotz der voranstehend genannten Bedenken. Gleichzeitig gilt zu beachten, dass der bisherige Entwicklungspfad (FNN-Steuerbox) durch die alternative integrierte Steuerungsfunktion nicht verzögert werden sollte.

Grundsätzlich sind es bei der Umsetzung der integrierten Steuerung aus Sicht des BDEW einige Punkte zu beachten, die sich aus den oben beschriebenen Risiken und Herausforderungen ergeben:

Wichtig ist insbesondere, dass MSB die gleiche Schnittstelle bzw. das gleiche Format bei der Steuerungslösung über SMGW mit integrierter Schnittstelle wie bei der Steuerungslösung über eine separate Steuerungseinrichtung mit digitaler Schnittstelle gegenüber der Kundenanlage benötigen. Anderenfalls ginge mit der Umsetzung ein unverhältnismäßiger Aufwand einher. Die Verwendung der gleichen Schnittstelle hält die zusätzlichen Administrationskosten, die durch die Umsetzung der beiden Lösungen entstehen, hingegen so niedrig wie möglich. Der Vorschlag der Netzbetreiber gemäß Tenorziffer 2a der Festlegung der Bundesnetzagentur zu § 14a EnWG sollte dabei als Vorlage dienen. Der VDE | FNN wird voraussichtlich im Oktober 2024 einen entsprechenden Hinweis zur Umsetzung veröffentlichen, der diesen Ansatz beschreibt.

Des Weiteren sollte die Kundenanlage nicht nach TR-03109-5 zertifiziert werden müssen. Beide Steuerungsvarianten gewährleisten das gleiche Sicherheitsniveau der digitalen Schnittstelle, ohne, dass eine Zertifizierung der Kundenanlage nach TR-03109-5 notwendig ist. Diese komplexe und zeitintensive Anforderung für Hersteller von steuerbaren Einrichtungen führt lediglich dazu, dass die Lösung im Markt nicht umgesetzt werden wird.

Die SMGW müssen außerdem interchangeable sein, sodass die Geräte unabhängig von den gewählten Steuerungslösungen ausgetauscht werden können. So werden Synergien bei der Montage und dem Rollout nicht gefährdet.

5 Fazit

Der Ansatz des BSI, die Umsetzung der Steuerung agil weiterzuentwickeln, befürwortet der BDEW ausdrücklich. Vereinfachungen, die zu Effizienz und Kostenersparnissen im intelligenten Messstellenbetrieb beitragen sind grundsätzlich sinnvoll.

Es gilt jedoch zu beachten, dass MSB für eine bestimmte Zeit zwei Ausprägungen umsetzen müssen werden. Diese sollten sich daher so geringfügig wie möglich voneinander unterscheiden. Deshalb ist bei der neuen, optionalen Lösung des BSI darauf zu achten, diese so kompatibel wie möglich mit dem CLS-Management auszugestalten. Eine einheitliche Schnittstelle gegenüber der Kundenanlage ist dafür besonders wichtig.